

KULTUR

Ausgangslage

Der Kulturartikel der Baselbieter Kantonsverfassung hält fest, dass die Förderung von Kunst und Kultur eine öffentliche Aufgabe von Kanton und Gemeinden ist.

Kultur entsteht und besteht, wo Menschen sich miteinander, mit ihrer Umwelt, ihrer Vergangenheit und Zukunft auseinandersetzen. Viele Menschen engagieren sich freiwillig in Vereinen und Organisationen, fast zwei Drittel der Bevölkerung nehmen regelmässig kulturelle Angebote wahr. Leider ist es aber immerhin für einen Drittel der Bevölkerung die Realität, dass nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um sich kulturelle Aktivitäten leisten zu können. Der Kanton hat seine Ausgaben für Kultur, Sport und Freizeit in den letzten Jahren drastisch reduziert. Abbau, wo man hinschaut: Bei Sport und Freizeit von CHF 10.7 Mio. im Jahr 2008 auf 2,5 Mio. 2016. Bei den allgemeinen Kulturausgaben von CHF 22 Mio. im Jahr 2008 auf CHF 16.4 Mio. im Jahr 2016. Und der grosse Brocken von mehr als CHF 5 Mio. Kürzungen kommt erst noch mit der Halbierung der Kulturvertragspauschale!

Mit diesem finanziellen Desengagement gehen Forderungen einher, sich auch inhaltlich verstärkt an einem retrospektiven, angeblich ländlichen Kulturkonzept zu orientieren und ein innovatives, experimentelles, grenzüberschreitendes Kulturschaffen in den Hintergrund zu rücken.

Grundziele der SP

Wir wollen ein Kultur-Land sein, das nicht nur Privilegierten, sondern allen das Kulturschaffen und den Kulturkonsum möglich macht.

Kultur ist der kollektive, vielfältige Reichtum an Ausdrucksmöglichkeiten, an Kommunikation in allen Formen – traditionellen ebenso wie experimentellen und innovativen. Kultur wirkt und prägt. Sie durchwirkt unser Leben. Kultur reflektiert das Eigene und das Fremde, erweitert den Horizont und verbindet über Grenzen hinweg. Das kulturelle Gepräge verleiht dem Alltäglichen seinen besonderen, unverwechselbaren Reiz und Wert. Nichts ist ohne Kultur, aber ohne Kultur ist alles nichts.

Kanton und Gemeinden müssen, wie in der Verfassung vorgesehen, Ressourcen zur Verfügung stellen, um kreatives Wirken und Vermitteln zu ermöglichen.

Kultur setzt sich mit dem Zustand der Gesellschaft, ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft auseinander. Kunst und Kultur schaffen und hinterfragen Identität, vermitteln eigene und fremde Werte, ermöglichen Austausch und Auseinandersetzung zwischen Menschen verschiedener Generationen, zwischen Männern* und Frauen* mit unterschiedlicher Herkunft. In diesem Sinne tragen Kultur und Kulturförderung bei zu Kreativität, Toleranz und Verständnis.

Unsere Forderungen

In Kultur und Vielfalt investieren: Die Baselbieter Kulturpolitik droht unter der rechtsbürgerlichen Führung in der Bedeutungslosigkeit und Lächerlichkeit zu versinken. Wer bei der Kultur deinvestiert, hat nicht begriffen, welchen Stellenwert das Kulturleben für den Wirtschaftsstandort und für die Lebensqualität in unserer Region hat. Die SP verlangt mindestens eine Verdoppelung des Kulturetats und eine vielfältige Kulturpolitik, die nicht Kulturschaffende gegeneinander ausspielt.

Szenenlokale lebensfähig und lebendig erhalten: Für eine lebendige Kultur- und Musikszene braucht es kommunale und regionale Szenenlokale. Davon gibt es einige, wie das Z7, das Marabu, das Modus oder die Biomill. Doch nicht alle stehen auf sicheren Füßen. Der Kanton braucht ausreichende Mittel, um den Betrieb solcher Institutionen mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung unterstützen zu können.

Zwischennutzungen fördern und ersetzen: Zwischennutzungen bieten beste Möglichkeiten für innovative Startups und kreative Tätigkeiten. Es liegt im Wesen von Zwischennutzungen, dass sie vorübergehender Art sind. Es liegt aber auch im Interesse einer lebendigen Kultur, dass immer wieder Plattformen für kreatives Arbeiten und Leben geschaffen werden. Der Kanton soll sich beim Bereitstellen und Ersetzen von Zwischennutzungen engagieren.

«Kulturlegi» schaffen: Mit der kantonalen Förderung einer «Kulturlegi» soll auch Menschen mit geringen Einkommen die aktive und passive Teilnahme am kulturellen Leben erleichtert werden.

Partnerschaftliche Kulturpolitik stärken: Die Region ist ein gemeinsamer Kulturraum, der auch eine gemeinsame Trägerschaft und Finanzierung von Kulturangeboten erfordert. Diesem Zweck dient auf Baselbieter Seite der Kulturvertrag, der nicht in Frage gestellt werden darf. Vielmehr ist die darin verankerte Kulturvertragspauschale auszubauen – nicht zuletzt, um eine halbwegs angemessene Beteiligung an den Betriebskosten des Theaters Basel gewährleisten zu können. Dazu gehören aber auch die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel und der Fachhochschulen mit ihrer grossen kulturellen Ausstrahlung sowie der Ausbau der kulturellen Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinaus.

Party- und Jugendkulturkonzept: Zahlreiche junge Menschen schwärmen jedes Wochenende in den Ausgang. Ein umfassendes Konzept zu Freiräumen, Partys und Jugendkultur im Kanton Baselland fehlt aber. Stattdessen verlagert sich die Jugendkultur in die Stadt. Es muss im Dialog ein ganzheitliches Konzept zur Gestaltung der Baselbieter Jugendkultur erarbeitet werden, das die Anliegen der Jugend ernst nimmt.